

■ BALANZ DER POLIZEI: «ES WAR EINE FAMILIÄRE ATMOSPHÄRE»

«Aus polizeilicher Sicht kam es zu **keinen Störungen** oder besonderen Ereignissen. Die Kundgebung auf dem dafür vorgesehenen Gelände in Burlen/Böttstein fand bei schönem und warmem Wetter statt. Die Polizei stellt fest, dass der von über 15 000 Kundgebungs teilnehmenden besuchte Anlass von nationaler Bedeutung **friedlich und ohne Zwischenfälle** verlief», zog Roland Pfister, Mediensprecher der Kantonspolizei Aargau, am frühen Sonntagabend eine positive Bilanz. Der Verkehrsfluss in der betroffenen Region, erklärte Pfister weiter, habe ohne nennenswerte Behinderungen sichergestellt werden

können. Zur Überwachung der Verkehrssituation sei auch ein Polizeihelikopter eingesetzt worden. Die Kapo sei während des Tages in engem Kontakt mit dem Veranstalter gestanden und sei in ihrem Einsatz durch die zuständigen **Regionalpolizeien** und das **Grenzwachtkorps** unterstützt worden. Gegenüber der az Aargauer Zeitung sprach Roland Pfister von einer friedlichen und familiären Atmosphäre sowohl auf den Anmarsch routen wie auch auf dem Kundgebungsgelände. «Den Veranstaltern und den Teilnehmenden darf man diesbezüglich ein **Kompliment** machen. Vor allem von Veranstalterseite aus wurde al-

les unternommen, damit der Tag störungsfrei ablief», erklärte er. Zum auch verkehrsmässig für die Region äusserst verträglichen und praktisch störungsfreien Ablauf haben wohl zwei Dinge beigetragen. Unter Leitung der Kantonspolizei war in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern und dem Kanton als Bewilligungsbehörde ein umfassendes **Verkehrskonzept** ausgearbeitet worden. So waren nicht nur genügend Extrazüge und -busse bereitgestellt worden, auch Parkplätze für den Privatverkehr standen in ausreichender Zahl bereit. Nötig gewesen wären diese nicht. Denn, und das ist das zweite Positivum

zum Thema Verkehr, die meisten Leute reisten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an und wanderten auf den bewilligten Routen zum Kundgebungsplatz und von da wieder zurück zu den Bahnhöfen. **Im Zurzibiet waren am Sonntag verschiedene Strassen zeitweise ganz gesperrt (Ortsdurchfahrt Döttingen, Verbindung Böttstein–Leuggern), der Verkehr lief aber weitgehend normal, Staus gab es höchstens kurzfristig. Zurückzuführen ist das auf einen effizienten Verkehrsdienst. An allen neuralgischen Punkten waren Verkehrsposten präsent, welche Verkehrsteilnehmer auf die richtige Route wiesen. (TO)**

«Es war auch für die Polizei ein positiver Tag»

Menschenstrom gegen Atom Polizeikommandant Stephan Reinhardt lobt die gute Zusammenarbeit mit den Organisatoren

VON TONI WIDMER

Die meisten Aargauer Polizisten hatten am vergangenen Sonntag mit Grillen nichts am Hut. Im Gegenteil: Viele von ihnen wurden von der zeitweise brütenden Sonne im Unteren Aaretal selber fast gegrillt. Laut Stephan Reinhardt, Kommandant der Kantonspolizei Aargau, standen bei der Grossdemonstration «Menschenstrom gegen Atom» am Sonntag rund 450 Leute von Kantonspolizei, Regionalpolizeien, Grenzwachtkorps, Ab-

«Die Gewaltfrei-Richtlinien wurden durchwegs eingehalten. Das hat uns gefreut.»

Stephan Reinhardt,
Kommandant Kantonspolizei

solventen der laufenden Lehrgänge in der Polizeischule Hitzkirch sowie Polizeikorps der angrenzenden deutschen Regionen im Einsatz. **Dazu kamen mehrere Dutzend Kadetten des privaten Cevi-Verkehrsdienstes.**

Keinerlei Störaktionen

«Es war ein positiver Tag, auch für uns», zog Stephan Reinhardt gestern



Einsatzbesprechung der Kantonspolizei am «Menschenstrom gegen Atom» im Unteren Aaretal.

KEY

ein erfreuliches Fazit. Die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern habe im Vorfeld und am Sonntag bestens funktioniert und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten sich durchwegs anständig verhalten. Es sei zu keinerlei Störaktionen gekommen, alles sei ruhig und friedlich geblieben», hielt der Polizeikommandant fest und sagte: «Die Gewaltfrei-Richtlinien, welche die Organisatoren vorgängig erlassen haben, wur-

den durchwegs eingehalten. Das hat uns gefreut.»

Wäre es anders gekommen, die Polizei wäre vorbereitet gewesen. Einsatzkräfte waren an allen neuralgischen Punkten in Wartestellung präsent, hielten sich aber unauffällig im Hintergrund. Ebenso diskret wurden auch alle exponierten Anlagen im Aaretal überwacht. «Die Kantonspolizei hat sich an ihre bewährte 3D-Strategie gehalten: Dialog, Deeskala-

tion, Durchgreifen», sagte Reinhardt und erwähnte noch einmal, dass es beim Dialog habe bleiben können und die Polizei weder habe deeskalieren noch durchgreifen müssen.

Nur eigene Kräfte im Einsatz

Der Polizeikommandant hob im Nachgang zum nationalen Grossanlass besonders hervor, dass dieser durchwegs mit eigenen Kräften bewältigt worden ist: «Auf Unterstüt-

zung von anderen Kantonspolizeikörpers aus dem Polizeikonkordat Nordwestschweiz wurde verzichtet. Sämtliche Aufgaben konnten somit mit Kräften im eigenen Kanton erfolgreich bewältigt werden», sagte Reinhardt und hielt fest: «Trotz kleiner Polizeidichte ist das Korps der Kantonspolizei Aargau in der Lage, auch in solchen ausserordentlichen Fällen für die Sicherheit der Bürger und Bürgerinnen, wie aber auch für die Teilnehmenden gemäss polizeilichem Grundauftrag zu sorgen.

Veranstalter ebenfalls zufrieden

Die Veranstalter zeigten sich vom Einsatz sowie der Zusammenarbeit mit der Polizei ebenfalls befriedigt. Man habe im Vorfeld des Protestmarsches die Bedingungen ausgehandelt und in allen Bereichen den guten Kompromiss gefunden. Leo Scherer und Michael Tanner, die an der Medienkonferenz der Kapo von gestern Montag anwesend waren, erklärten zudem, von den Bedingungen und Auflagen, welche die Bewilligungsinstanzen und die Polizei gemacht hätten, nicht behindert worden zu sein: «Wir konnten unsere Anliegen am Protestmarsch in der von uns erhofften Weise zur Geltung bringen und fühlten uns nie eingeengt», sagten Tanner und Scherer.